

Brasilianischer Kampftanz

Heiße südamerikanische Rhythmen und Tänze, gepaart mit hartem Kampfsport und einem Hauch von Akrobatik? Gibt es nicht? Wer das behauptet, hat noch nie etwas von Capoeira, dem brasilianischen Kampftanz und nationalen Kulturerbe, gehört.

Capoeira entstand in der Kolonialzeit und war der Kampfsport der afrikanischen Sklaven Brasiliens. Um ihn ausüben zu können, waren die Capoeiristas gezwungen, den Kampf als Tanz zu tarnen. Dennoch war die Kampfkunst in Brasilien zeitweise sogar verboten. Heute stehen weniger die kämpferischen Elemente der Capoeira, sondern vielmehr Tanz und Akrobatik im Vordergrund. „Gerade für jüngere Leute ist der akrobatische Aspekt sehr attraktiv“, berichtet Juarez Bomfim Tavares, Gründer von Capoeira Mannheim, einer der ersten Schulen für den brasilianischen Kampftanz.

Keine Gewinner oder Verlierer

Das Spiel, so heißt die Begegnung zweier Capoeiristas, findet traditionell in der Roda statt: Die gesamte Gruppe, einschließlich der Musiker, steht dabei im Kreis und klatscht im Rhythmus der Musik. Zwei Spieler treten im Kreis in einen körperlichen Dialog, der dem Zuschauer eine Geschichte

erzählt: Auf jede Offensivbewegung, beispielsweise einen Tritt, folgt eine Defensivbewegung des Gegenspielers, mit der dieser geschickt ausweicht. Aus einer Defensivbewegung wird in einem fließenden Übergang eine Offensivbewegung und so weiter. Die Spieler haben also keinen Körperkontakt miteinander. Gewinner oder Verlierer gibt es nicht, ein Spiel endet, wenn die Beteiligten es abbrechen oder sich einer der Capoeiristas aus der Roda in ein Spiel „einkauft“. Dazu streckt er eine Hand zwischen die Spielenden, die Handfläche demjenigen zugewandt, der im Spiel verbleiben soll.

Ein Stück Lebenseinstellung

Die Figuren der Capoeira entstehen aus einem wiegenden Grundschritt, der Ginga, heraus. „Langsame Bewegungen wechseln sich ständig mit schnellen, dynamischen Momenten ab. So werden alle Muskelgruppen und Körperpartien trainiert“, erklärt Juarez Bomfim Tavares. Der wichtigste Aspekt ist für den ausgebildeten Balletttänzer aber nicht akrobatisches Geschick oder tänzerisches Können: „Ein guter Capoeirista hat Leidenschaft für die Sache im Blut“, findet Juarez Bomfim Tavares. // sah

www.capoeira-ma.de

Bei der Capoeira weichen die Spieler Angriffen aus, geblockt wird nur im Notfall.

Capoeira ist für viele Fans des Kampftanzes eine Lebenseinstellung, die Körper und Seele im Gleichgewicht hält.

